

Jahresbericht 2008

**BEGEISTERUNG
und Fairplay**



**Wir danken allen, die sich für den Fussball
in Liechtenstein eingesetzt haben.
Wir danken unseren Gönnern und Sponsoren
für ihre Unterstützung.
Im Besonderen danken wir
der Reinold Ospelt AG
für die unentgeltliche Herstellung
dieses Jahresberichtes.**

Jahresbericht 2008

**BEGEISTERUNG
und Fairplay**



Inhaltsverzeichnis

4/5	Im Voraus gesagt
7	Internationale Zusammenarbeit und Integration
8	Uefa-Exekutivkomitee tagt in Liechtenstein
9	Kick-off zur EURO 2008
10	Europas Jugend zu Gast in Liechtenstein
11	Ein Juniorenturnier der besonderen Art
12	«alli anderscht – alli gliich»
13	Breitensport
14/15	Kinderfussball – Ausbildung allein genügt nicht
16	Uefa-Breitenfussball-Charta
17	F-Turniere – eine gute Idee
18	Mädchen am Ball
19	Begeisternde Landesmeisterschaften
20	Schulfussball zum CS-Finale
21	Spitzenfussball
22/23	Juniorenfussball – eine Herausforderung
24/25	Auswahlteams im internationalen Vergleich
26/27	Liechtensteins Nationalteam
28	Liechtensteins Vereine im Vormarsch
29	Finanzen
30	Solide Verbandsfinanzen
31	Erfolgsrechnung vom 1.1.–31.12.2008
32	Bilanz per 31. Dezember 2008
33	Revisionsbericht

Im Voraus gesagt

Wirtschaftlich erstklassig – sportlich zwispältig

Das Jahr 2008 war in verschiedener Hinsicht – im Besonderen mit dem Länderspiel gegen Deutschland – wirtschaftlich erstklassig. Das Spiel gegen den mehrmaligen Welt- und Europameister hat in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung Spuren hinterlassen. Hinzu kam, dass wir viele Erträge für die gesamte Qualifikationsperiode, wie der Verkauf von Dauerkarten etc., buchhalterisch nicht abgegrenzt haben. Das wirtschaftlich gute Jahr hat dem LFV eine gesunde Basis geschaffen. So konnte unter anderem die Hypothek der Geschäftsstelle vollumfänglich getilgt werden. Trotz guter Finanzlage sind Experimente nicht angesagt. Grosse Aufgaben stehen vor Tür, wie der Bau eines Technischen Zentrums und die Durchführung der Europameisterschaft der U17-Junioren im Jahr 2010 in Liechtenstein. Auch ist zurzeit nicht ersichtlich, inwiefern die momentane Finanzkrise die Finanzen des LFV belasten wird.

Internationale Zusammenarbeit und Fussball als Integration der Gesellschaft

Der LFV konnte im Jahr 2008 verschiedenen Anlässen im Rahmen der Uefa durchführen. So hatten wir Ende März die höchste Kommission der Uefa, das Exco, zu Besuch. Michel Platini lobte die gute Organisation und die liechtensteinische Gastfreundschaft: «Wir hatten eine gute Tagung. Der LFV hat erstklassige Arbeit geleistet und wir haben uns sehr wohl gefühlt hier in Liechtenstein.» Nur wenig später, am 11. und 12. April, waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EURO 2008 für zwei Tage in Liechtenstein – rund 250 Frauen und Männer. Das Ziel der Veranstaltung war einerseits Teambuilding innerhalb der Organisation und andererseits wurden unter der Leitung von Martin Kallen, CEO der EURO 2008, verschiedene Schulungsprogramme durchgeführt. Die Stimmung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war hervorragend, die Motivation ausgeprägt hoch. Es war schon damals absehbar, dass die EURO 2008 in der Schweiz und in Österreich ein Erfolg werden würde.

Ende September organisierte der Liechtensteiner Fussballverband im Rahmen von Euroschools ein Youth Camp mit rund vierhundert Teilnehmern aus ganz Europa, je vier Mädchen und Buben aus allen Ländern Europas plus Begleiter. Ziel der Veranstaltung war es, andere Kulturen und Traditionen kennenzulernen und gemeinsam an einem Europa der Zukunft zu arbeiten. Innerhalb eines Workshops gestalteten die Jugendlichen 53 Fahnen, eine Fahne pro Land. Diese Fahnen wurden anlässlich der Abschlussveranstaltung feierlich der Uefa übergeben. Zudem erhielten alle Teilnehmer einen Film vom Youth Camp in Liechtenstein. Dazu Erbprinz Alois von Liechtenstein: «Herzlichen Dank für die eindrücklichen Bilder, welche die ereignisreichen vier Tage in Liechtenstein festhalten. Es war mir eine grosse Freude, an der Verabschiedungszeremonie dabei gewesen zu sein.» Der Anlass verlangte eine grosse Organisation. Diese wurde zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer erledigt und dürfte für Liechtenstein in ganz Europa eine positive Werbung gewesen sein. Das Youth Camp hat – wie auch die durchgeführten «alli anderscht – alli gliich»-Anlässe – gezeigt, dass Fussball sich für eine Integration der verschiedenen Kulturen und Traditionen bestens eignet.

Erfolgreiche Vereine

2007 war für die liechtensteinische Nationalmannschaft das beste Jahr aller Zeiten. Im letzten Jahr war es das beste Jahr der liechtensteinischen Vereine. Der FC Vaduz stieg in Super League auf, der USV Eschen-Mauren in die Erste Liga und die Damenmannschaft des FC Ruggell schaffte ebenfalls den Aufstieg in die höchste Liga der Schweiz. Allerdings konnte man sich an diesen schönen Erfolgen nur bedingt freuen. Die Damenmannschaft des FC Ruggell musste sich aus wirtschaftlichen Gründen zurückziehen und dem FC Vaduz ist es leider nicht gelungen, die Region hinter sich zu scharen. Die Kaderbildung und das Marketing wurden von den Fans wenig goutiert, was zur Folge hatte, dass der erwartete Zuschauerboom ausblieb. Besser hielt sich der USV Eschen-Mauren. Die Mannschaft spielte mit vorwiegend Liechtensteinern einen erfrischenden Fussball und konnte sich – eher überraschend – an der Spitze der Rangliste festigen. Cupsieger und Teilnehmer am Uefa-Cup wurde erneut der FC Vaduz. Er besiegte Balzers im Finale mit 0:4.

Nationalmannschaft und U-Teams unter den Erwartungen

Die Nationalmannschaft konnte nicht an das erfolgreiche Jahr 2007 anschliessen, in dem gegen Island und Lettland Siege gelangen. In den Qualifikationsspielen gab es 2008 ein höchst erfreuliches 0:0-Unentschieden in Aserbaidschan. Gegen Wales und Deutschland gab es nichts zu gewinnen, obwohl die Mannschaft lange Zeit gegen Deutschland und übers ganze Spiel in Cardiff gut mithalten konnte. Auch bei den Freundschaftsspielen blieben Siege aus.

Individuelle Fehler, der notwendige Glaube an sich selbst und die heute geforderte Konzentration über 90 Minuten waren oft nicht in dem Mass vorhanden, wie dies heute für Erfolge auf der internationalen Bühne Pflicht ist.

Im Juniorenbereich hat der LFV die qualitative Leitung und Betreuung im sportlichen Bereich verstärkt. Durch die regionale «Konkurrenzierung» hatten wir nicht mehr die besten Spieler und national mussten wir feststellen, dass die übrigen Vereine der Schweiz ihre Anstrengungen ebenfalls – bedeutend mehr als wir – verstärkt haben. Die Herausforderung, im Spitzensport mithalten zu können, wird immer anspruchsvoller. Diese Aufgabe können wir mittelfristig nur gemeinsam mit unseren regionalen Partnern lösen. Und nur dann, wenn wir noch konsequenter einen professionellen Weg auf höchstem Niveau einschlagen.

U17-Europameisterschaft im Jahr 2010

Als besonderer Höhepunkt darf die Durchführung des Qualifikationsturniers für die U17-Europameisterschaft in Liechtenstein erwähnt werden. Die Liechtensteiner spielten gegen Belgien, Österreich und Nordirland. Im ersten Spiel verlor Liechtenstein nur knapp mit 0:1 durch ein Penaltytor. In den weiteren Spielen (mit geringer Erholungsphase) war unsere Mannschaft dann spielerisch und körperlich überfordert. Die Organisation des Turniers war für uns ein kleiner Test für die Endrunde der Europameisterschaft, welche vom 17. bis 29. Mai 2010 in Liechtenstein stattfinden wird. Ein Grossereignis, auf das sich der Liechtensteiner Fussball und seine Anhänger freuen dürfen.

Als Präsident des Liechtensteiner Fussballverbandes freue ich mich sehr, allen zu danken, die an der Entwicklung des Fussballs in Liechtenstein mitgewirkt haben. Im Besonderen gilt mein Dank den Vereinen für ihren grossen Einsatz bei der Jugendarbeit, dem gesamten Team des LFV, den Trainern, den Betreuern, dem Medical Team, dem Materialwart, den Spielern und den Fans, der Regierung, den Gemeinden und ihren Platzwartern, dem Liechtensteiner Olympischen Sportverband und der Sportkommission, den Medien. Kurz: Allen, die sich in irgendeiner Form für den Fussball in Liechtenstein einsetzen.

Besonders danken möchte ich den Nachbarverbänden in der Ostschweiz, in Vorarlberg, in Österreich und in der Schweiz, der Fifa und der Uefa.

Ich danke meinen Kollegen im Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Sie haben sich mit viel Herzblut und Leidenschaft, mit viel Engagement und Emotionen für unsere Aufgaben und Ziele eingesetzt.

Mein Wunsch für die Zukunft: Lasst uns gemeinsam den Fussball in Liechtenstein weiterentwickeln, mit Begeisterung und Fairplay, kreativ und verantwortungsvoll. Lasst uns stets den Sportler in den Mittelpunkt stellen, ihn fördern, ausbilden und zu einem guten Menschen formen – dies sind unsere primären Aufgaben. Auf diese Aufgaben sollten wir uns konzentrieren und persönliche Eitelkeiten beiseite schieben.

Noch ein Hinweis: In diesem Jahresbericht sind viele Bereiche und Aktivitäten nur bruchstückhaft dargestellt. Weitere Informationen sind stets auf unserer Homepage www.lfv.li zu finden.

Danke und sportliche Grüsse

Reinhard Walser
Präsident des Liechtensteiner Fussballverbandes

Vorstand LFV

Heinz Biedermann
Urs Gerner
Fredy Hilti
Georges Lüchinger
Rudolf Marxer
Reinhard Walser

Geschäftsstelle LFV

Judith Frommelt
Roland Ospelt
Andrea Schneider
Sandra Schwendener

**Die internationale Zusammenarbeit
bringt uns attraktiven Mehrwert.
Mehr Kompetenz und wirtschaftliche Sicherheit.
Der LFV fördert das Miteinander
unserer Gesellschaft.
Mit Begeisterung und Fairplay.**

Internationale Zusammenarbeit und Integration

**BEGEISTERUNG
und Fairplay**



Uefa-Exekutivkomitee tagt in Liechtenstein

Am Freitag, 28. März 2008, tagte erstmals das Uefa-Exekutivkomitee in unserem Land. LFV-Präsident Reinhard Walser freute sich sehr, die zahlreichen Exco-Mitglieder in Liechtenstein zu begrüßen und lud am Donnerstagabend, am Vorabend zur Sitzung, die Gäste zu einem Abendessen in die Hofkellerei ein, gemeinsam mit der Regierung des Fürstentum Liechtenstein und Liechtensteins Sportorganisationen.

Regierungschef-Stellvertreter und Sportminister Klaus Tschütscher hiess die hohen Gäste herzlich willkommen und zeigte sich erfreut, dass die höchsten Vertreter der Uefa dem kleinen Liechtenstein ein so grosse Ehre erwiesen. Präsident Michel Platini bedanke sich für die Gastfreund-

schaft und die gute Organisation des LFV und erklärte, dass innerhalb der Fussballfamilie alle Länder gleich wichtig seien, die grossen wie die kleinen. Der Fussball könne sich nur dann positiv entwickeln, wenn die Solidarität unter den Verbänden spielen würde. Ein besonderes Augenmerk möchte die Uefa auf ein respektvolles Miteinander legen. Platini meinte denn auch, dass das Wort «Respekt» in den kommenden Jahre eine grosse Bedeutung bekommen werde. Respekt gegenüber dem Gegner, Respekt gegenüber dem Schiedsrichter. Aber auch Respekt gegenüber allen im und ausserhalb des Fussballs. Die Gesellschaften könnten sich, so Platini, nur dann positiv entwickeln, wenn Respekt und Toleranz im Mittelpunkt unseres Tuns und Handelns stehen würden.

Die Tagung des Exco fand am Freitag, 28. März, im Vaduzer Saal statt. Bei dieser Tagung wurden wichtige Entscheide für den europäischen Fussball gefällt. Aus Liechtensteiner Sicht gab es ebenfalls ein sehr erfreuliches Highlight. Das Exco entschied, dass die U17-Europameisterschaften im Jahre 2010 in Liechtenstein stattfinden würden.

Der LFV hatte bereits vor fünf Jahren die Ehre, die Europameisterschaft der Junioren in Liechtenstein durchzuführen. Damals waren die besten acht U19-Mannschaften zu Gast in Liechtenstein. Sieger wurde die Mannschaft aus Italien vor Portugal.

Die Verantwortlichen des Liechtensteiner Fussballverbands freuen sich sehr über diesen Entscheid und werden alles daran setzen, auch 2010 einen tollen Anlass zu organisieren.



Kick-off zur EURO 2008

Die EURO 2008 wurde am 11. April in Liechtenstein angepiffen. Im wahrsten Sinne des Wortes. Warum? Rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EURO 2008 trafen sich am Freitag, 11. und Samstag, 12. April 2008 in Vaduz, um sich für den grössten Sportanlass, den die Schweiz und Österreich bislang austragen konnten, vorzubereiten. «Schweiz meets Österreich», und dies mittendrin, hier bei uns in Liechtenstein.

Das Motto dieser zwei Tage lautete «Team-Building». Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Hauptsitz der Uefa in Nyon, Chef Martin Kallen, der Turnierdirektor der Schweiz, Christian Mutschler sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den acht Stadien Wien, Klagenfurt, Salzburg, Innsbruck, Zürich, Basel, Bern und Genève vor Ort tätig waren, trafen hier – für viele oft erstmals – aufeinander. Ziel war es, kurz vor dem Start die vielen Kollegen persönlich kennenzulernen und sich auf den grossen Anlass einzutrimmen. Der Österreicher begegnete seinem Schweizer Pendant, die Stimme am Telefon bekam ein Gesicht, es konnten Erfahrungen, Fragen und Ideen ausgetauscht werden.

Um das Miteinander zu fördern, wurden 14 Teams gebildet – bunt gemischt –, die gemeinsam mit einer Karte in der Hand zu Fuss verschiedene Posten in Vaduz finden und interessante Aktivitäten erledigen mussten. Natürlich ging es am Ende des Tages darum, welches Team sich am schnellsten gefunden und schlussendlich am meisten Punkte gesammelt hatte.

Unter anderem waren der Schösslekeller, das Schloss, die Kunst- und Landesmuseen, die Hofkellerei sowie das Vaduzer Medienhaus Teil dieses Postenlaufes. An jeder Destination mussten spezielle Aufgaben gelöst werden, stets im Team. Ehrgeizig, aber nicht verbissen, multikulturell und vielsprachig.

Am Abend luden der Liechtensteiner Fussballverband und die Regierung zu einem lustigen EURO-Dinner mit Apéro, Abendessen und gutem Entertainment, mit dem Hot-Sax-Club und DJ Fred Dee.

Der Samstagmorgen diente der Schulung verschiedener Programmabläufe, welche für die EURO geplant waren. Im Speziellen ging es um das Rahmenprogramm rund um die Spiele. Beim Spielen der Hymnen, dem Einlaufen und dem Vorstellen der Mannschaften (als Rollenspiel geübt) spürte man, wie sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die EURO freuten und die Motivation von Stunde zu Stunde stieg. Fazit: Die Hauptprobe für die EURO war geglückt. Martin Kallen und sein Team waren mit den zwei Tagen in Liechtenstein sehr zufrieden und bedankten sich beim LFV für die freundschaftliche Zusammenarbeit. Zum Schluss meinte der EURO-Chef: «Wir haben in Liechtenstein einen wichtigen Schritt für eine erfolgreiche Europameisterschaft in der Schweiz und in Österreich gemacht. Mittendrin. Wir alle sind sehr zuversichtlich.»

Der Liechtensteiner Fussballverband, die Regierung Liechtensteins sowie Liechtensteins Tourismus haben sich sehr gefreut, alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der EURO 2008 als Gäste betreuen zu können und wünschten dem EURO-Team viel Erfolg und Glück bei ihrer grossen Herausforderung.



Europas Jugend zu Gast in Liechtenstein

Vom 18.–21. September 2008 lud der Liechtensteiner Fussballverband die Fussballjugend Europas zum Euroschoools Youth Camp 2008 ins Fürstentum ein. 307 junge Fussballerinnen und Fussballer zwischen 13 und 15 Jahren aus ganz Europa sowie 72 Betreuerinnen und Betreuer sind nach Liechtenstein gereist, um sich zu einem grossen Fussball- und Jugendfest zu treffen.

Die jungen Fussballerinnen und Fussballer haben in der zum Massenlager umgebauten Tennishalle in Schaan übernachtet. Gekostet wurde gemeinsam im grossen Lihga-Zelt, das im Anschluss an die regionale Messe genutzt werden konnte.

Für viele dieser jungen Menschen war es der erste Besuch in Liechtenstein. Deshalb legte der LFV grossen Wert darauf, dass nebst dem Fussballspiel auch Zeit blieb, um Land und Leute kennenzulernen. Auf einer Busrundfahrt durch Liechtenstein konnten die Jugendlichen viel Neues sehen und erleben – und das kleine Fürstentum entdecken.

Die jungen Sportlerinnen und Sportler aus den 53 Uefa-Nationen spielten mit weiteren 53 Delegationen aus der Schweiz, Österreich und Liechtenstein mit- und gegeneinander Strassenfussball. Jede Delegation bestand aus zwei Mädchen und zwei Knaben sowie einem Betreuer.

Die Mannschaften wurden anschliessend willkürlich zusammengestellt: je vier Mädchen und vier Knaben bildeten ein Team. Die Jugendlichen mussten mit Jugendlichen aus anderen Ländern und Kulturen zusammenspielen. Es wurde 4-er-Fussball gespielt, wobei jeweils mindestens zwei Mädchen auf dem Platz stehen mussten. Und das Besondere: Erst wenn ein Mädchen ein Tor erzielt hatte, wurden die weiteren gezählt.

Beim Euroschoools Youth Camp 2008 in Liechtenstein ging es aber nicht nur um den sportlichen Aspekt, sondern vor allem um das Zusammen- bzw. Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen und Sprachen. Das Camp gab den 13- bis 15-Jährigen die Möglichkeit, dem Gegner auf dem Platz mit Respekt und Achtung zu begegnen, Toleranz für ein anderes Aussehen, eine andere Sprache und ein anderes Denken zu entwickeln. Die jungen Menschen arbeiteten auch an einem Projekt unter dem Motto «53 Nations. One Team. Respect».

Dabei wurden 53 Flaggen – für jedes Land eine – gestaltet. Diese Flaggen wurden zum Abschluss des Camps im Rahmen einer offiziellen Feier vor dem Regierungsgebäude in Vaduz an die Uefa übergeben. Dabei war auch Erbprinz Alois von Liechtenstein. Der LFV hat allen Teilnehmern einen Kurzfilm übergeben. Dazu Erbprinz Alois von Liechtenstein: «Herzlichen Dank für die eindrücklichen Bilder, welche die ereignisreichen vier Tage in Liechtenstein festhalten. Es war mir eine grosse Freude, an der Verabschiedungszeremonie dabei gewesen zu sein.»

Fussball und der Sieg standen somit für einmal an zweiter Stelle. Beim Euroschoools Youth Camp 2008 in Liechtenstein ging es in erster Linie darum, Fussball als Form der interkulturellen Kommunikation zu nutzen und jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam ins Gespräch zu kommen, sich besser kennen- und verstehen zu lernen. Für das Land Liechtenstein war es eine wunderbare Möglichkeit, sich als Botschafter für ein Europa der Zukunft – für ein Europa des Miteinanders – zu präsentieren.

Das Projekt konnte dank grosszügiger Unterstützung der Regierung des Fürstentums Liechtenstein, der Uefa und des EU-Programms «Jugend in Aktion» durchgeführt werden. Der LFV bedankt sich für diese Unterstützung. Ebenso für die gute Zusammenarbeit mit der Streetfootball GmbH in Berlin und der Swiss Academy for Development SAD.



Ein Juniorenturnier der besonderen Art: «Alli anderscht – alli gliich»

Nach dem Motto «alli anderscht – alli gliich» organisierte der Liechtensteiner Fussballverband im Januar 2008 unter der Leitung von Beni Bruggmann (Mentor und Leiter Kinderfussball) ein Turnier der besonderen Art. 72 junge Fussballer aus neun verschiedenen Klubs mit Spielern aus 11 Nationen haben daran teilgenommen.

Die Spieler wurden in 12 willkürlich zusammengestellten Teams eingeteilt. Die Knaben mussten resp. durften mit Gleichaltrigen zusammenspielen, die sie bisher nicht kannten. Jeder Junior bekam ein speziell gestaltetes «alli anderscht – alli gliich»-Leibchen, mit seinem Vornamen und seinem Heimatland. Zum Beispiel: «Josip» und «Kroatien».

Damit die Teamzugehörigkeit auch visuell sichtbar wurde, bekam jedes Team ein Dress in einer anderen Farbe. Es war begeisternd, zuzusehen, wie die jungen Fussballer sich gleich gefunden und sich gegenseitig unterstützt haben. Sie kämpften miteinander, wie wenn sie schon immer zusammen gespielt hätten, freuten sich über geschossene Tore und ärgerten sich über erhaltene. Miteinander als Team. Ihr unkompliziertes Verhalten war ein tolles Beispiel, wie Personen unter-



schiedlicher Herkunft problemlos miteinander umgehen können. Sie waren Vorbilder für uns alle und es hat sich wieder einmal gezeigt, dass Fussball die Integration im positiven Sinne erleichtert, manchmal erst ermöglicht.

Das Motto «Respekt und Fairplay» soll den Kindern (und den Erwachsenen) aufzeigen, dass nicht nur auf dem Fussballplatz, sondern auch daheim, in der Familie, in der Schule, auf dem Pausenplatz, gegenüber Lehrpersonen und Fremden Respekt und Toleranz eine wichtige Rolle spielen. Die Kleinen sind die Botschafter von morgen und können die Gesellschaft lehren, wie «Fairplay» gelebt und umgesetzt wird.

Auch am Mittagstisch wurde – im Team - gemeinsam gelacht, gegessen und bereits wieder Strategien für die Nachmittags-spiele geschmiedet. Jede Mannschaft bekam einen Namen eines Uefa-Landes. Im Finale standen sich Holland und Liechtenstein gegenüber. Der glückliche und verdiente Gewinner hiess Holland.

Die beiden Finalisten bekamen einen sportlichen Preis. Sie konnten zusammen mit ihren Eltern der Eröffnung des neuen Stadions in St.Gallen beiwohnen – beim Länderspiel Schweiz – Liechtenstein.



«Alli anderscht – alli gliich» – auch ausserhalb des Fussballplatzes

Nach dem Motto «alli anderscht – alli gliich» organisierte der Liechtensteiner Fussballverband am Tag nach dem Juniorenturnier, am 20. Januar 2008, einen Sonntagsbrunch mit verschiedenen Auslandsvereinen. Was die Portugiesen, Griechen, Spanier und viele andere aus Küche und Keller bereitstellten, war allererste Klasse. Begeistert auch, mit welcher Hingabe sie ihre Köstlichkeiten vorbereitet und mit welchem Stolz sie diese anpriesen.

Innerhalb des Rahmenprogramms kamen kulturelle Vorführungen verschiedener Gruppen zum Einsatz. Es wurde gesungen und getanzt.

Der Anlass im Spoerry-Areal war ein Fest des Miteinanders. Besucher und Aussteller freuten sich. Alle waren der Meinung, dass es Anlässe wie diesen öfters geben sollte. Ein schönes Kompliment an den LFV.



**Mit dem Projekt «Kinderfussball»
unterstützt der LFV die Vereine der Region.**

Breitensport

**BEGEISTERUNG
und Fairplay**



Kinderfussball: Ausbildung allein genügt nicht

Das KiFu-Projekt für Liechtenstein, das Sarganserland und Werdenberg unter dem Patronat von LFV und SGKFV betreut seit zwei Jahren Trainerinnen und Trainer, berät und begleitet sie und bietet grosszügige Unterstützung mit Weiterbildung und Trainingsmaterial. Die Vereine und die Trainerinnen und Trainer – zurzeit sind 86 Personen dabei – schätzen das Angebot sehr.

In der Schweiz beginnen alle Trainerinnen und Trainer ihre Laufbahn mit demselben Kurs: Es ist der zweitägige Kinderfussballkurs. Im Jahr 2008 haben z. B. 2722 Personen diese Kurse besucht. Bei uns in der Ostschweiz sind es über 400 Trainerinnen und Trainer pro Jahr. Der KiFu-Kurs des SFV gibt gute Anregungen, viele Ideen und die richtige Philosophie. Die Basis für eine erfolgreiche Tätigkeit als Trainerin oder Trainer von Kindern ist gegeben. Aber die Erfahrung lehrt: Ausbildung allein genügt nicht.

Das Projekt setzt dort ein, wo die erste Ausbildung aufhört: Der Trainer ist jetzt im Verein und trainiert mit seiner Mannschaft. Nun wird er von uns betreut und weiter ausgebildet. Zweimal im Jahr findet eine Weiterbildung statt. Dann besuchen und beraten wir den Trainer bei seinem Training. Das geschieht zwei- bis viermal pro Saison. Dazu stehen ausgebildete Kinderfussball-Coaches zur Verfügung. Meini Ackermann (Trübbach), Herbert Bernegger (Schaan), Mario Bislin (Bad Ragaz), Martin Corradini (Triesen), Pius Hasler (Nendeln), Bernhard Hornig (Bad Ragaz), Peter Rietberger (Diepoldsau) und Martin Widmer (Widnau) bilden das KiFu-Team. Sie bringen die wichtigen Voraussetzungen für ihre Aufgabe mit: Sie kennen die Kinder, verstehen etwas von Methodik, lieben den Fussball und achten die Trainer als Persönlichkeiten.

Betreuung durch Besuche beim Training

Der Coach kommt als Kollege, als Berater und als Helfer. Er schaut das Training an. Gemeinsam besprechen Trainer und Coach die Einheit und der Coach gibt Anregungen. Das bringt den Trainer weiter. Reto Grünenfelder, E-Junioren-Trainer beim FC Balzers, empfindet den Kontakt mit seinem Coach positiv. «Ich schätze die Unterstützung durch den Coach und die zielgerichtete Weiterbildung. Dadurch profitieren indirekt unsere Wichtigsten, die Kinder. Auch für den Junioren-Obmann des FC Vaduz, Lorenz Gassner, bringt die Betreuung Fortschritte «Die Feedback-Gespräche zwischen dem Coach und dem Trainer sind für mich ein sehr positives und entscheidendes Element im KiFu-Projekt».

Nermin Tuhcic war als Trainer-Anfänger besonders neugierig: «Da ich dieses Jahr das erste Mal Trainer bin, war ich anfangs schon ziemlich unsicher. Wie soll ich trainieren? Was soll ich machen? Der KiFu-Kurs war dann genau das Richtige, um einem angehenden Trainer zu zeigen, wie man mit Kindern in diesem Alter umgeht.»



Der regelmässige Kontakt zu einer Fachperson gibt Rückhalt und stärkt das Selbstbewusstsein bei der Trainingsgestaltung.

Die Coaches spüren, dass sie bei den Trainerinnen und Trainern willkommen sind. Sie haben nichts zu kontrollieren, nichts zu überprüfen, nichts zu rügen. Sie haben nur ein Ziel: Den Trainer einen Schritt weiterzubringen.

Weiterbildung weitet den Horizont

Zweimal pro Saison treffen sich die Trainerinnen und Trainer zur Weiterbildung. Trainingsbeispiele und Übungen werden gezeigt, in kleinen Gruppen wird diskutiert. Einmal hiess das Thema «Laufschule», ein andermal «Hallentraining», im letzten Herbst «Schwierige Kinder» und im Frühling 2009 ist die «Richtige Technik» an der Reihe. Für Myrtha Heeb, welche in Ruggell die F-Junioren trainiert, hat sich ihr Training dank der Weiterbildung verändert. «Durch die Weiterbildung im KiFu-Projekt trainiere ich jetzt mit meiner Mannschaft gezielter nach der GAG-Methode». Was versteht man unter der GAG-Methode. Bani Banzer vom FC Triesen erklärt es so: «Methode und Struktur heissen vereinfacht ausgedrückt: spielen – üben – spielen. Dadurch habe ich gelernt, die Trainings besser zu strukturieren und stelle fest, dass die Junioren Fortschritte machen und mit viel Spass dabei sind.»

Dass an den Weiterbildungen durch die Diskussionen der Kontakt der Trainer untereinander gefördert wird, hat positive Auswirkungen: Beim nächsten Turnier trifft man sich wieder und der andere ist nicht der Gegner, sondern der Kollege.

Unterstützung durch gutes Material

Das Projekt unterstützt die Trainerinnen und Trainer ganz konkret. Jeder Trainer erhält bestimmtes Trainingsmaterial. Bis jetzt sind das Trainingskleidchen in kindgerechter Grösse und in vier verschiedenen Farben sowie bewegliche Kleintore. Weiteres Trainingsmaterial ist geplant. Damit steigt die Qualität des Trainings, der Trainer hat mehr Möglichkeiten.



Ein guter Start

Im August 2007 ist das Projekt gestartet, jetzt geht das zweite Jahr zu Ende. In dieser Saison sind 86 Trainerinnen und Trainer darin vereint. Sie stammen aus allen sieben Liechtensteiner Vereinen sowie elf Vereinen aus Werdenberg und dem Sarganserland.

Was meint der Leiter und Mentor des Projektes, Beni Bruggmann: «Wir haben schon viele positive Rückmeldungen bekommen, was uns ermuntert, im gleichen Stil weiterzufahren. Ein besonders schönes Kompliment ist die Aussage von Robert Bissig vom USV Eschen-Mauren: «Da ich selbst als Trainer von Anfang dabei war, weiss ich heute dank dieses Projektes, was ein kindergerechtes Training ist. Und als Junioren-Obmann habe ich die Gewissheit, dass alle meine Trainer, welche am Projekt teilnehmen, ein dem Alter entsprechendes, kindergerechtes Training leiten, bei welchem die Kinder mit vollem Elan und viel Freude dabei sind.»

Spass für Kinder und Trainer, gute Qualität im Training, kindgerechte Übungen, unbeschwerte Spiele, das sind die Ziele des Projektes. Erreicht wurden diese Ziele noch nicht, aber die Richtung stimmt. Das Projekt ist gut unterwegs. Es wird grosszügig unterstützt von der MBPI in Triesen.



Uefa-Breitenfussball-Charta

Beim Uefa-Kongress in Zagreb Ende Januar 2008 wurde der LFV zusammen mit Österreich, Andorra, Weissrussland, Island, Färöer Inseln, Lettland, Moldawien und Schweden definitiv in die Breitenfussball-Charta der Uefa aufgenommen. Durch den Beitritt des LFV verpflichten wir uns, die positiven Grundelemente des Fussballs aufrechtzuerhalten, den Frauen- und Mädchenfussball zu fördern, soziale Aktivitäten im Fussballbereich zu organisieren, unterstützende Aktionen für körperlich benachteiligte Menschen und allgemein eine möglichst grosse Zielgruppe im Breitenfussball zu aktivieren.

Wir sind mit einem Stern in die Charta eingetreten und nun dabei, evtl. in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fussballverband, uns für weitere Sterne zu bewerben. 2 bis 3 weitere Sterne sollten wir nach einer ersten Einschätzung bekommen. Das Maximum von 7 Sternen ist für den Liechtensteiner Fussballverband aufgrund der Grösse wahrscheinlich nicht zu erreichen. Geplant ist die Eingabe für weitere Sterne im Frühling 2009.

F-Turniere – eine gute Idee

Der LFV organisiert im Frühling und im Herbst jeweils 6 Turniere für die jüngsten Fussballer und Fussballerinnen – unseren F-Junioren/Juniorinnen.

Die Vereine melden die Anzahl Teams in drei Stärke-/Altersklassen an:

- Fussballschule
- F2
- F1

Neben den 7 FL-Vereinen spielen auch die 6 Werdenberger Vereine Trübbach, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Haag bei diesen Turnieren mit.

An zwei Planungssitzungen erstellen Peter Müller (FC Trübbach) und Heinz Biedermann (LFV) zusammen mit den F-Koordinatoren der Vereine die Turnierpläne.

Diese Turnierform mit den Werdenberger Vereinen besteht seit 2006 und hat sich seitdem gut entwickelt und etabliert. Unsere F-Turniere haben sich dadurch qualitativ und quantitativ verbessert.



Mädchen am Ball

Schnuppertraining für Schülerinnen (2.–5. Klasse Primarschule)

Unter dem Motto «Mädchen am Ball» stand der 25. Juni 2008 ganz im Zeichen des Mädchen-Fussballs. Zwischen 14 und 16 Uhr konnten interessierte 2.–5. Klässlerinnen aller Primarschulen auf den Plätzen von Balzers, Triesen, Triesenberg, Vaduz, Schaan, Eschen und Ruggell ein abwechslungsreiches Probetraining erleben.

Vor allem in Schaan, Eschen und Balzers kamen viele interessierte Mädchen. Waren es in Schaan zu Beginn des Trainings 11 Mädchen, erhöhte sich die Teilnehmerinnenzahl bis zum Trainingsende auf 19. Mit jeweils 9 Mädchen konnten die Trainings in Vaduz und Eschen durchgeführt werden. Geringer war das Interesse auf den Plätzen von Balzers mit 6 Mädchen und Ruggell, Triesen und Triesenberg mit 3 bzw. 2 Mädchen. Die beiden Interessierten aus Triesenberg schlossen sich der Gruppe in Triesen an, wo sie einen abwechslungsreichen Nachmittag erleben konnten.



Die vielen fröhlichen Gesichter der Mädchen, der intensive Teamgedanke und ihre Leidenschaft für das Spiel sorgten bei diesem Probetraining mit Sicherheit dafür, dass sämtliche Trainer und Helfer sich auch künftig für den Mädchen-Fussball in Liechtenstein einsetzen werden!

Ein zweites Probetraining fand am 27. August 2008 statt, in der Hoffnung, weitere Mädchen für den Fussball zu gewinnen. Insgesamt haben knapp 90 Mädchen eines der beiden Probetrainings besucht.

Neue Mädchen-Teams

Von den sieben Liechtensteiner Vereinen haben der FC Ruggell, der USV Eschen-Mauren und der FC Balzers eine Mädchenmannschaft bilden können. Beim FC Schaan war der Zulauf im ersten Probetraining so gut, dass der FC Schaan gleich eine D-Juniorinnen-Mannschaft beim OFV meldete. Ebenfalls eine D-Mannschaft führt der FC Triesen. Es ist damit zu rechnen, dass die Mädchen aus Triesen und Schaan vereinzelt an den Turnieren teilnehmen werden. In Vaduz und Triesenberg waren zu wenig Mädchen auf dem Platz, um ein Team zu bilden. Somit wird in fünf von sieben Vereinen mit Mädchen trainiert – vielleicht sind es nächstes Jahr bereits sechs oder sieben.

Der geplante Turnierbetrieb bot den Mädchen eine Teilnahme an 4 Turnieren in Ruggell, Trübbach, Balzers und Triesen. Bereits seit dem Frühjahr führt der FC Trübbach eine Mädchenmannschaft. Wie bei den F-Junioren spielen die Werdenberger und Liechtensteiner Vereine im Kinderfussball gemeinsame Turniere. Mannschaften aus Buchs, Sevelen, Grabs, Gams und Haag sind eingeladen, Mädchenmannschaften zum Projekt «Mädchen am Ball» zu melden.

Ziel ist es, für die Mädchen einen eigenen Turnierbetrieb aufzubauen, im F-Bereich sicherlich zusammen mit dem F-Junioren-Betrieb Liechtenstein-Werdenberg.



Begeisternde Landesmeisterschaften

Die Landesmeisterschaften der Junioren wurden erneut von vielen Eltern und Fans verfolgt. Vor allem dann, wenn die ganz Kleinen um Titel und Ehre kämpften. Die jungen Fussballer kämpften mit viel Engagement und Emotionen. Sieg und Niederlage waren oft identisch mit Lachen und Tränen.

Die in Turnierform ausgetragenen Meisterschaften fanden auf allen Fussballplätzen des Landes statt. Der LFV bedankt sich bei allen Vereinen und dem Hauptsponsor den Liechtensteinischen Kraftwerke für die tatkräftige Mithilfe.

Insgesamt nahmen 76 Mannschaften an den Liechtensteiner Meisterschaften teil. Das sind in etwa 900 Knaben und Mädchen.

Bei den A-Junioren wurde Triesen Landesmeister, bei den B-Junioren hiess der Sieger Balzers, Vaduz holte sich den Pokal bei den C- und D-Junioren, bei den F-Junioren waren Ruggell und Schaan die Champions.

Bei den Mädchen gewann der FC Triesen in beiden Kategorien, den B- und D-Juniorinnen.

Schulfussball: Ausscheidungsturniere für das CS-Cup-Finale

Bei den beiden Ausscheidungsturnieren vom 7. Mai 2008 in Schaan und vom 14. Mai 2008 in Ruggell für das CS-Cup-Finalturnier vom 18. Juni 2008 in Thun nahmen insgesamt 13 Mädchen- und 31 Knabenmannschaften der weiterführenden Schulen teil. Das sind 420 Schüler und Schülerinnen.

Das Turnier verlief in einer guten Atmosphäre.

Folgende Mannschaften schafften es nach Thun ans Finale:

Mädchen 6. Klasse: Realschule Triesen
Mädchen 7. Klasse: Gymnasium Vaduz
Mädchen 8. Klasse: Gymnasium Vaduz
Mädchen 9. Klasse: Realschule Eschen

Knaben 6. Klasse: Realschule Eschen
Knaben 7. Klasse: Gymnasium Vaduz
Knaben 8. Klasse: Realschule Eschen
Knaben 9. Klasse: Gymnasium Vaduz



**Im Sinne einer optimalen
Junioren-Sportförderung
ist die regionale Zusammenarbeit
zwingend.**

**Mit unseren Auswahlmannschaften
sind wir fast immer in der Rolle
des Davids gegen den
übermächtigen Goliath.**

Spitzenfussball

**BEGEISTERUNG
und Fairplay**



Junioren- Spitzenfussball – eine Herausforderung

Im Jahre 2008 hat sich der liechtensteinische Juniorenspitzenfussball, wenn man nur die Ergebnisse betrachtet, leider nicht signifikant weiterentwickelt. Gründe hierfür liegen in der ständig wachsenden Konkurrenz aus der Schweiz, aber auch die begrenzten Möglichkeiten innerhalb Liechtensteins. Wir müssen versuchen, aus den minimalen Ressourcen das Maximum herauszuholen. Dazu haben wir die Prozentstellen im technischen Bereich etwas angehoben und hoffen, noch mehr Qualität in die Trainingseinheiten zu bringen.

Mit den internationalen Auswahlteams konnten wir sicher wertvolle Erfahrungen auf europäischer Ebene sammeln und ausser gegen das U-17-Spitzensteam aus Österreich konnten wir auch achtbare Resultate erzielen. Bei diesen Vergleichen sehen die liechtensteinischen Jungs jeweils, welche Möglichkeiten nach oben noch vorhanden sind.

Das 75-jährige Verbandsjubiläum birgt neben dem Fussballalltag einiges an Herausforderungen in sich – führen wir doch zur Vorbereitung für die im Jahre 2010 stattfindende U-17-Europameisterschaft ein entsprechendes Freundschaftsturnier mit namhaften Nationen wie Deutschland, Schweiz und Österreich durch, steigen in die zweite U-21-EM-Qualifikationsausscheidung und versuchen, den Anschluss mit den nationalen U-Teams im Schweizer Spitzenfussball wieder herzustellen. Spannende und interessante Aufgaben warten also auf uns.

U-18

Das U-18-Team hatte ein recht schwieriges 2008 zu überstehen. Neben den langen Reisen in die Westschweiz hatte man oft enge Spiele, welche aber leider oft zu Ungunsten von uns ausfielen. Dies nagte am Selbstvertrauen der Spieler und trug nicht unbedingt zu einem guten Teamgeist bei, was sich auch in der Tabelle niederschlug.

Die Trainingsbeteiligung war stets hoch und es mussten auch kaum verletzte Spieler beklagt werden. Die Trainingseinstellung war – bedingt durch diese Konkurrenzsituation

– meistens gut und förderte auch die Entwicklung der Spieler in körperlicher und taktischer Hinsicht, was sich in den Resultaten und den Leistungstests in Bad Ragaz widerspiegelte. Zudem entsprachen die Trainingsspiele meistens dem Wettkampfniveau, was allen Spielern in ihrer Entwicklung zugute kam. Somit konnten sich die Spieler ein gutes Bild über den harten Profifussball machen, denn dort ist eine Kadergrösse von bis zu 26 Akteuren keine Seltenheit und fördert den Konkurrenzkampf.

Erfreulich ist aber die positive persönliche Entwicklung einzelner Spieler, welche in anderen Auswahlteams oder teilweise in Aktivmannschaften die nötige Verantwortung übernehmen und ihr vorhandenes Potenzial zeigen.

U-16

Auch die U-16 hat ein durchzogenes Fussballjahr hinter sich, denn man schaffte punktemässig nie den Anschluss ans Mittelfeld. Einen Abstiegsplatz belegt(e) man glücklicherweise auch nicht. Gründe hierfür sind unter anderem die Neuformierung des Kaders, die körperlichen und mentalen Schwächen sowie die fussballerischen Defizite. Diese Faktoren hängen natürlich eng mit Erfolg und Misserfolg zusammen. Gegen Ende des Herbstdurchganges hat sich das Team langsam gefunden und die Mankos ausgemerzt, was sich in einer kleinen Siegesserie bemerkbar machte. Im Frühjahr gilt es, die Spieler in konditioneller, technisch-taktischer und mentaler Sicht weiterzubringen, denn im Frühsommer 2010 sind es diese Spieler, welche die U-17 Endrunde in Liechtenstein bestreiten werden.

U-15

Unsere U-15 hat ein recht ausgeglichenes, positives Jahr hinter sich. Sie war stets im vorderen Drittel der Tabelle positioniert und konnte diese gute Position auch halten. Technisch-taktisch konnte das Team mit den Spitzenmannschaften stets mithalten und so ihr körperliches Defizit wettmachen. Das enge Kader und die Verletzungssorgen konnte durch mannschaftliche Geschlossenheit kompensiert werden. Nichtsdestotrotz müssen wir an der Entwicklung jedes einzelnen Spielers arbeiten, die Schwächen ausmerzen und die Stärken weiter ausbauen. Im Frühling gilt es, die gute Ausgangslage der Mannschaft zu festigen und den Schritt in die U-16 für jeden Spieler nicht zu gross werden zu lassen.

U-14

Die U-14 zeigte im vergangenen Jahr zwei Gesichter. Konnte sie im Frühjahr noch einigermaßen mit den Gegnern mithalten, verlor sie im Herbstdurchgang jede Partie. Das neue Team verlor drei sehr wichtige Teamstützen an das Team Südostschweiz. Diese Absenzen wogen doch allgemein schwerer als erwartet. Eine mögliche Erklärung für die herben Niederlagen sind die körperlichen Defizite sowie der teilweise fehlende Wille und Kampfgeist bei engen Spielen. Spielerisch war man den Gegnern oft ebenbürtig, aber bei Fortdauer des Spiels fehlte oftmals die nötige Substanz, um die Partie nach Hause zu schaukeln.

U-13

Unsere jüngste Verbandsmannschaft schlug sich sehr tapfer, spielte sie doch wiederum in der 1. Stärkeklasse der C-Junioren mit. Für die um 2–3 Jahre jüngeren Spieler von uns war es recht schwer, gegen die körperlich besseren Teams mitzuhalten. Die körperlichen Defizite machten sie mit Spielwitz, Unbekümmertheit und fussballerischem Können jedoch wett.

Das Erlernen der Technik ist für das U-13- Team der Schwerpunkt in der Ausbildung. Daneben wird auf die Stabilisation des Rumpfes grossen Wert gelegt.

Die wöchentliche Lektion im koordinativen Training, die neben der Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten auch ein gezieltes Schnelligkeitstraining beinhaltet, leistet einen wesentlichen Beitrag, die fussballspezifische Technik schneller und besser zu erlernen. Zudem wirkt dieses Training verletzungsprophylaktisch.

Lauf- und Koordinationstraining

Auf die Herbstsaison hin wurde die Lauf- und Koordinationsarbeit vor allem mit dem Koordinationsleiter in sämtlichen U-Teams verstärkt. Jedes Team wurde pro Woche mindestens ein Mal von Patrick Lenherr aufgesucht und gezielt in diesem Bereich trainiert. Die Übungen sind der Altersstufe entsprechend angepasst. Das «goldene Lernalter» wird bekanntlich im Bereich 13–14 Jahre angegeben. Es war jedoch auffällig, dass mit jeder höheren Altersstufe ein schnellerer Lernfortschritt erzielt werden konnte. Es zeigte sich, dass mit Zunahme der Altersstufe die Übungen komplexer gestaltet, d.h. die Belastung musste mit zunehmendem Alter länger, aber vor allem auch komplexer, z.B. auch mental anspruchsvoller, werden. Komplexität bedeutet aber insbesondere auch, die Übungen immer stärker fussballspezifisch auszurichten. Ziel war es schliesslich, quasi nur noch nebenbei einen laufspezifischen Anteil in die Übung einfliessen zu lassen.

Torhütertraining

Die jüngeren Torhüter beschäftigten sich vor allem mit den wichtigsten Grundlagen des Torhüterspiels – Fangen von Bällen, und zwar immer so früh wie möglich – und der Torhüter-Bewegungstechnik (Side-Step, Laufschule, hechten (beidseits), fallen, springen und spielen (beidbeinig). Die älteren Goalies versuchten, die korrekte Grundlagen-Torhüterttechnik (fangen, Bewegungstechnik) in wechselnden Situationen (einfache Komplexübungen) anzuwenden, was unterschiedlich gelang.

Weiters legten wir einen Schwerpunkt auf die Rhythmisierung der Anspannungsfähigkeit. Während eines Fussballspiels ist es für einen Torhüter von eminenter Bedeutung, zum richtigen Zeitpunkt geistig, physisch und emotional bereit zu sein. Deshalb wechseln sich auch im Training Phasen der geistigen, physischen und emotionalen Anspannung mit Erholungsphasen unterschiedlicher Länge ab.

U-12 Fördertraining

Auch letztes Jahr bot der LFV ein Fördertraining für all jene begabten Spieler an, welche im Jahr 2009 in eine weiterführende Schule übertreten oder vom Alter her in die U-13 übertreten könnten.

Schwerpunkte des Fördertrainings bildeten die technischen Elemente im Bereich der Bewegungsfertigkeiten wie Dribbling, Ballkontrolle, Ballan- und mitnahme, Zuspiele, Torschuss und Kopfball sowie im taktischen Bereich vor allem das 1:1 offensiv wie defensiv. Auch wurden die koordinativen Fähigkeiten, kombiniert mit den technischen Elementen, aber auch mit Laufschulung, gestärkt. Turniere sowie Freundschaftsspiele gegen andere OFV-Stützpunkte rundeten das Profil ab.

Für viele der gemeldeten Spieler hiess das Fördertraining auch Mehraufwand. Es zeigte sich somit auch, wer bereit war, diesen Mehraufwand auf sich zu nehmen, um sich die Chance zu wahren, in die neue U-13 zu kommen. Leider haben dies nicht alle gemeldeten Spieler bis heute durchgehalten.

Junioren- Auswahlteams – im internationalen Vergleich

U-21

Das U-21-Team schloss im Frühjahr 2008 die Qualifikationsrunde in der Türkei mit einer 3:0-Niederlage ab. Im Ocak Stadion von Adana schlugen sich die Liechtensteiner tapfer gegen das türkische Team, welches frenetisch durch die vielen Zuschauer bejubelt und angefeuert wurde. Die «Beinahe-Nationalspieler» konnten sehr viel Erfahrung im Spiel gegen die Profispieler aus der Türkei, Tschechien, Ukraine und Armenien sammeln. Mit etwas mehr Glück wäre vielleicht das eine oder andere bessere Resultat möglich gewesen.

Im Herbst spielte die U-21 dann noch auf Einladung des maltesischen bzw. österreichischen Verbandes je ein Freundschaftsspiel gegen den Gastgeber. In Malta musste man eine unglückliche und knappe 1:0-Niederlage hinnehmen und im Zillertal gab es gegen die Alterskollegen aus Österreich eine dem Spielverlauf entsprechende 4:0-Niederlage.

Die Mannschaft trifft sich nebst den offiziellen Aufgeboten so oft wie möglich einmal in der Woche zum Training. Der Trainerstab ist für die neue Qualifikation optimistisch und hofft, dass er sich mit den vielen neuen Spielern gut auf die bevorstehende Herausforderung vorbereiten kann.

U-19

Für das U-19-EM-Qualifikationsturnier wurden uns die Teams aus Frankreich, Irland sowie Gastgeber Malta zugelost. Die Gruppenauslosung war verknüpft mit den positiven Erinnerungen aus der letztjährigen Qualifikation, in welcher immerhin Punkte gegen Spanien und Albanien resultierten, und gab Anlass zur Hoffnung auf eine allfällige Qualifikation. Zwar waren wir uns bewusst, dass es hierfür – wie immer – eine Sonderleistung brauchte. Diese trauten wir



dem Team aber allemal zu. In die Planung einkalkuliert waren ein Unentschieden oder zumindest eine knappe Niederlage gegen Frankreich, ein Unentschieden gegen Irland und ein Sieg zum Abschluss gegen Malta, was zum 2. Rang hätte reichen können.

Der Schlüssel für das Erreichen unseres sehr ambitionierten Zieles war eine gut durchdachte Kaderselektion. Einen zentralen Aspekt stellte dabei die Persönlichkeit der Spieler dar. Da die Basis für ein positives Resultat immer eine kompakte Defensivarbeit sein wird, setzten wir auf Spielertypen, welche die unbedingte Bereitschaft für taktische Disziplin mitbringen. Ebenso wichtig war eine «Winner-Mentalität», d.h. Spieler, die nie aufgeben.

Das erste Spiel gegen ein enorm starkes Frankreich ging mit 0:4 verloren. Der Gegner war in allen Belangen um Klassen besser, sodass das Ergebnis absolut in Ordnung war, auch wenn die ersten beiden Treffer zu vermeiden gewesen wären. Das Spiel hatte sehr gut aufgezeigt, dass die beste Verteidigung der eigene Ballbesitz ist. Dadurch ist am ehesten eine gelegentliche Entlastung zu bewirken, ansonsten ist es unter permanentem Dauerdruck nur eine Frage der Zeit, bis irgendwann durch einen individuellen Fehler der Bann gebrochen wird. Das zweite Spiel gegen Irland fand bei orkanartigem Wind statt, was die Aufgabe auch nicht einfacher machte. Die Jungs kämpften zwar mit viel Herz, was jedoch nichts daran änderte, dass kurz vor Spielende – einmal mehr durch ein fehlerhaftes Verhalten in der Defensive – ein Gegentreffer hingenommen werden musste. In den restlichen Spielminuten zeigte das Team Moral und stemmte



sich eindrücklich gegen die Niederlage. Für mehr als zwei gute Chancen reichte es aber leider nicht. Die Enttäuschung war nach dem Spiel riesengross, doch nun galt es, gegen Malta nochmals alle Kräfte zu mobilisieren. Immerhin war ein Sieg gegen diesen Gegner durchaus eine realistische Erwartung, was ja nicht allzu oft vorkommt. Das Spiel war sehr ausgeglichen und umso ärgerlicher war es, als wir in einer eigentlichen Druckphase unsererseits einen Gegentreffer hinnehmen mussten. Doch das Team zeigte einmal mehr viel Moral und stemmte sich erneut mit allen Kräften gegen die drohende Niederlage. Mit einem sehenswerten Treffer kurz vor Schluss wurden wir schliesslich zu Recht für den tollen Einsatz belohnt.

Alles in allem geht das Abschneiden in Ordnung, auch wenn wir uns insgeheim mehr erhofft hatten. Herauszuheben ist sicherlich der gute Einsatz des ganzen Teams während des Turniers. Darauf lässt sich für die Zukunft aufbauen.

U-17

Für das diesjährige U-17-EM-Qualifikationsturnier wurden uns die Teams aus Österreich, Belgien und Nordirland zugelost. Wahrlich keine einfache Gruppe, war doch im Vorfeld keiner dieser Gegner in unserer Reichweite einzustufen.

Das erste Spiel gegen ein stärker erwartetes Nordirland ging nach insgesamt akzeptabler Leistung durch einen späten Elfmetergegentreffer mit 0:1 verloren. Aufgrund der Videoanalyse durfte man mit der Defensivleistung zufrieden sein. Im Gegensatz dazu war das Offensivverhalten ungenügend. Daraus ergaben sich für das zweite Spiel gegen das erheblich



bessere Team aus Belgien die Vorgaben, die Defensivleistung zu bestätigen und in den Offensivbewegungen mutiger und entschlossener aufzutreten. Leider waren wir in der Defensive nicht mehr so stabil. Die Highlights dieses Spiels, welches mit 2:5 verloren ging, waren sicherlich die beiden Freistosstore von Sandro Wieser. Für das letzte Spiel gegen den späteren Gruppensieger Österreich war die Personalsituation geradezu prekär geworden, weil drei wichtige Spieler wegen Sperren oder Verletzungen ausfielen. Die Spieler kämpften anfangs sehr tapfer, sodass bis zur Pause ein akzeptables 0:3 resultierte. Nach der Pause brach das Team regelrecht ein und ein katastrophales Endresultat von 0:11 war die Folge.

Das letzte Spiel trübt die Sicht auf das Turnier erheblich, denn in den ersten beiden Spielen hat sich das Team achtbar geschlagen. Daher ist die Klatsche zum Schluss einerseits sehr schade, andererseits aber entspricht es – selbst in dieser Höhe! – schlicht und einfach den Kräfteverhältnissen. Das Kader war ganz einfach zu dünn und zu schlecht besetzt, als dass ein besseres Abschneiden möglich gewesen wäre. Für die Spieler aus unseren U-Teams gilt es zu betonen, dass sie im Kraftbereich enorme Defizite aufweisen – trotz der körperlichen Unterschiede zu den anderen Teams in diesem Alter. Hier müssen für die Zukunft enorme und v.a. gezielte Anstrengungen unternommen werden!

Auf eine spitzensportgerechte Einstellung muss in Zukunft noch viel stärkeres Gewicht gelegt werden. Dazu sind die entsprechenden Massnahmen zu ergreifen, wozu sicherlich viel härtere Selektionskriterien gehören, auch wenn dies aufgrund der Grösse der Spielerauswahl sicherlich kein leichtes Unterfangen ist und für Liechtenstein ein Dilemma bleiben wird.



Die A-Nationalmannschaft

Das Jahr 2007 war für die liechtensteinische Nationalmannschaft mit zwei Siegen und einem Unentschieden das erfolgreichste in der Geschichte des Liechtensteiner Fussballs. 2008 wurden die Fans nicht im gleichen Umfang verwöhnt.

In den drei Qualifikationsspielen und den vier Freundschaftsspielen erreichte die Mannschaft von Bidu Zaugg lediglich ein Unentschieden. Das 0:0 in Aserbaidschan war ein schöner Erfolg. Die Mannschaft kämpfte heroisch und hätte am Schluss sogar die Möglichkeit gehabt, das Spiel zu gewinnen.

Das Highlight des vergangenen Jahres war natürlich das Heimspiel gegen die mehrmaligen Europa- und Weltmeister Deutschland. Das Rheinpark Stadion war zum ersten Mal in seiner Geschichte restlos ausverkauft. Gegen Deutschland wäre es möglich gewesen, ein deutlich grösseres Stadion zu füllen. Die Nachfrage nach Karten war enorm. Ebenso die Erwartung, Deutschland live sehen zu können. Die gute Stimmung wurde insofern gedämpft, als kurz vor Spielbeginn heftiger Regen über das Stadion fegte. Die liechtensteinische Mannschaft hielt über lange Strecken gut mit, konnte den übermächtigen Gegner einigermaßen in Schach halten und kam auch zu der einen oder anderen Chance. Bei Halbzeit stand es 0:1 für Deutschland durch ein Tor von Lukas Podolski. Als dann gleich nach der Pause das 0:2

durch Deutschland fiel, verlor das Liechtensteiner Team die bis dahin gute Ordnung, was zur Folge hatte, dass es eine klare 0:6 Niederlage gab.

Im dritten Qualifikationsspiel gegen Wales in Cardiff konnten die Liechtensteiner über das ganze Spiel gut mithalten. Man war über weite Strecken gleichwertig und kam zu guten Offensivaktionen. Fehlende Konzentration und individuelle Fehler waren dann schlussendlich entscheidend für die 0:2-Niederlagen. Die Mannschaft steht nach Abschluss der bisherigen Spiele mit einem Punkt aus drei Spielen an letzter Stelle der Qualifikations-Rangliste.

Die vier Freundschaftsspiele gegen Albanien, Slowakei, Malta und die Schweiz gingen allesamt verloren.

Ein besonderes Erlebnis für unsere Nationalmannschaft war sicherlich die Eröffnung des neuen Stadions in St. Gallen. Im Vorfeld zur EURO 2008 spielte zu diesem Anlass die Schweiz gegen Liechtenstein. Die Eidgenossen gewannen verdient mit 3:0.

Das Jahr 2008 hat uns wieder einmal vor Augen geführt, dass Siege und Punktgewinne der liechtensteinischen Nationalmannschaft nicht selbstverständlich sind. Wenn man teilweise die Kommentare der Medien verfolgt, bekommt man hin und wieder den Eindruck, dass die Realitäten total verschoben dargestellt werden. Wir bleiben in den meisten Fällen der «David», der in der Regel gegen einen übermächtigen «Goliath» spielen darf. Um erfolgreich zu sein, muss das gesamte Team inkl. Betreuer in Höchstform sein. Meistens brauchte es auch noch ein wenig Spielglück. Das ist wohl die Realität.





Erfolgreiche Vereine

Im Jahre 2008 haben die liechtensteinischen Vereine hervorragende Leistungen erbracht. Der FC Vaduz und die Damenmannschaft des FC Ruggell haben den Aufstieg in die höchsten Schweizer Ligen geschafft. Der USV Eschen-Mauren stieg in die Erste Liga auf.

Leider würde die Freude durch verschiedene Vorkommnisse getrübt. Die Damenmannschaft des FC Ruggell musste zurückgemeldet werden. Da sich der FC Ruggell schon frühzeitig dahingehend äusserte, dass er die hohen Kosten einer Mannschaft in der Nationaliga nicht mehr tragen könne, war es den Protagonisten des Frauenfussballs nicht gelungen, rechtzeitig eine sichere wirtschaftliche Basis zu schaffen. Die Mannschaft musste zurückgezogen werden.

Beim FC Vaduz kam die grosse Euphorie über den Aufstieg nie auf. Die Kaderbildung, mit wenigen Liechtensteinern und Spielern aus der Region, und eine Preis- und Marketingpolitik, die nicht gut ankam, waren wohl die Hauptauslöser, dass der erwartete Zuschauerboom weitestgehend ausblieb. Bleibt zu hoffen, dass der Verein aus dieser Situation seine Lehren zieht und in Zukunft eine breitere Unterstützung erfahren darf. Zu wünschen wäre es.

Der neue Erstligist USV Eschen-Mauren ging mit dem neuen Trainer Uwe Wegmann optimistisch in die neue Saison. Dass die junge Mannschaft sich dann an der Spitze der Rangliste

festigen konnte, überraschte doch ein wenig. Erfreulich dabei ist vor allem die Art und Weise, wie die Mannschaft Fussball spielt: erfrischend offensiv, mit Begeisterung und Herzblut. Dass in der Mannschaft fast ausschliesslich ehemalige Spieler der liechtensteinischen U-Mannschaften spielen, ist einerseits eine Bestätigung für die Juniorenarbeit. Es ist aber auch ein Grund, dass überdurchschnittlich viele Zuschauer die Spiele im Sportpark verfolgen. Bleibt zu hoffen, dass die Mannschaft die Möglichkeit bekommt, an den Aufstiegsspielen in der Challenge League teilzunehmen.

Vaduz erneut Cupsieger

Der FC Vaduz holte sich zum 37. Mal den Liechtensteiner Cup. In einem unterhaltsamen Spiel schlugen die Vaduzer Profis die Mannschaft des FC Balzers mit 4:0. In jeder Halbzeit fielen zwei Treffer. Der Ausgang des Spiels war nie infrage gestellt.

Als Cupsieger konnte der FC Vaduz am Uefa-Cup teilnehmen. Dort scheiterte man bereits in der ersten Runde gegen Zrinjski Monstar mit zwei Niederlagen.

Der Sieger im Senioren-Cup 2008 heisst Triesen.



**Der LFV ist wirtschaftlich
wieder gesund.
Trotzdem ist Bescheidenheit und
Zurückhaltung angesagt.**

Finanzen

**BEGEISTERUNG
und Fairplay**



Überblick

Das Finanzergebnis 2008 kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Die WM-Qualifikation mit Deutschland in der Gruppe hat positive Spuren in der Bilanz und Erfolgsrechnung hinterlassen durch beträchtlich höhere Einnahmen von den Vertragspartnern und dem Verkauf von Eintrittskarten inklusive der Dauerkarten und Kristallclub-Karten.
- Die Umstellung der Bilanzwährung bei der Uefa von Schweizer Franken in Euro mit gleichzeitiger Anhebung der Beiträge an die Nationalverbände hatte ebenfalls positive Wirkung auf die Einnahmen.
- Die betrieblichen Aufwendungen konnten im vorgegebenen Rahmen des Budgets eingehalten werden.
- Die Hypothek auf dem Gebäude des LFV konnte aufgrund der bedeutenden Einnahmen im Jahr 2008 zurückbezahlt werden.

Der Blick auf die Erfolgsrechnung

Das Betriebsergebnis 2008 von CHF 2,978 Mio. ist deutlich höher als das an der Delegiertenversammlung genehmigte Budget mit einem Betriebsergebnis von CHF 1,217 Mio. Diese positive Abweichung zum Budget stammt im Wesentlichen aus drei Positionen. Zum einen aus dem Bereich TV-Rechte, Marketing, Sponsoring, wo wir aufgrund neuer Vertragsvereinbarungen, welche zum Zeitpunkt der Budgetgenehmigung noch in Verhandlung waren, erheblich bessere Konditionen erzielen konnten. Zusätzlich hatten wir das Glück, in die Qualifikationsgruppe mit Deutschland zu kommen, was zu einmaligen zusätzlichen Zahlungen seitens der Vertragspartner führte. Im weiteren die Ticketeinnahmen, welche durch die attraktive Gruppe die Zahl der Dauerkartenverkäufe massgeblich erhöhte. Enthalten sind hier vollumfänglich die Ticketeinnahmen, die Dauerkarten und Kristallclub-Karten gemäss dem Geldfluss im Finanzjahr 2008. Die dritte Position betrifft die Unterstützungen von Fifa, Uefa und Land FL, wo die Umstellung der Referenzwährung von CHF auf EUR und gleichzeitige Anhebung der Zuwendungen der Uefa an die Nationalverbände positive Auswirkungen hatte.

Dank dieser Ereignisse konnten wir – eher wie geplant – die Verbindlichkeiten, welche auf dem Gebäude des Liechtensteiner Fussballverbandes lasteten, vollumfänglich zurückzahlen.

In der Erfolgsrechnung ist deutlich zu erkennen, dass TV-Rechte, Sponsoring und Marketing mit 46% den bedeutendsten Teil der Einnahmen des LFV ausmachten, gefolgt von den Beiträgen der Fifa, Uefa und Land FL mit 40%. Die Betriebsaufwendungen konnten im Rahmen des Budgets von CHF 4,140 Mio. gehalten werden, mit einer minimalen Abweichung von 0,60%, d.h. total effektive Betriebsaufwendungen von CHF 4,165 Mio. Innerhalb der einzelnen Aufwandpositionen sind gewisse Verschiebungen zu verzeichnen, welche sich jedoch über das Gesamtbudget gesehen neutralisieren und somit zu keiner Budgetüberschreitung geführt haben.

Bei der Verwendung der Einnahmen ist ersichtlich, dass rund 60% für den direkten Spielbetrieb Nationalmannschaft sowie Junioren Spitzenfussball (inkl. Lohnanteile Trainer etc.) aufgewendet werden. Die weiteren Ausgaben fliessen in diverse fussballbezogene Projekte, u.a. U17- Miniturnier, Schulfussball, Euroschools, Veranstaltungen rund um die EURO 2008, Klublizenzierung, Merchandise-Artikel sowie in die Verwaltung.

Nach dem Betriebsergebnis ist die Verwendung der über dem geplanten Betrag liegenden Einnahmen zu sehen. Die Verwendung erfolgte für die kompletten Abschreibung der Geschäftsliegenschaft sowie um weitere Rückstellungen, vorwiegend für das Technische Zentrum, zu bilden. D.h. total wurden CHF 1,8 Mio. mehr als budgetiert für Rückstellung bzw. die Abschreibung der Geschäftsliegenschaft gebucht.

Die Ausschüttung von CHF 0,5 Mio. an die Vereine konnte wie budgetiert vorgenommen werden. Das Nettoergebnis 2008 des LFV beläuft sich auf CHF 47 868.–.

Informationen zur Bilanz

Der deutliche Rückgang der Bilanzsumme um CHF 1,135 Mio. bzw. 26% zum Vorjahr bei gleichzeitiger Zunahme der zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel um CHF 1,242 Mio. ist hauptsächlich auf die vollständige Abschreibung der Geschäftsliegenschaft bzw. der Erweiterung dieser zurückzuführen. Der LFV verfolgt eine nachhaltige Finanzpolitik. Dazu gehört auch, eine höchstmögliche finanzielle Sicherheit zu schaffen. Durch die komplette Abschreibung von Anlagevermögen wird dies konsequent umgesetzt und entsprechend werden Reserven geschaffen. Auf der Passivseite der Bilanz sind die wichtigsten Änderungen, dass die Hypothek wie bereits erwähnt zurückbezahlt werden konnte und somit keine Verbindlichkeiten mehr auf der Liegenschaft haften sowie die weitere Erhöhung der Rückstellungen um CHF 0,6 Mio. In den Rückstellungen sind nun u.a. für das Technische Zentrum CHF 900 000.– enthalten. Die Umsetzung dieses Projekts ist zurzeit noch pendent, wird aber seitens des LFV stark forciert und befindet sich in laufenden Verhandlungen mit der betroffenen Gemeinde und dem Land Liechtenstein.

Die Jahresrechnung 2008 schliesst mit einem Nettoergebnis von CHF 47 868.– und einem Eigenkapitalbestand von CHF 664 511.–.

ERFOLGSRECHNUNG 01.01.2008 - 31.12.2008

Ertrag	2008	Budget	
		2008	2007
Sponsoring, Spenden und Marketing	3'282'801	2'020'000	1'498'461
FIFA, UEFA, Land FL	2'412'461	1'980'000	1'986'756
Jugend und Sport, Juniorenbeiträge	60'811	60'000	62'047
Ticketeinnahmen	610'461	500'000	436'542
Teilnahme EM	125'000	125'000	216'505
Teilnahme UEFA Cup / Cupsieger	105'000	112'000	112'000
Antirassiums Projekt (UEFA)	50'000	50'000	50'000
Klublizenzierung (UEFA)	270'000	270'000	270'000
Sonstige Erträge	226'406	240'000	247'050
Total Ertrag	7'142'939	5'357'000	4'879'360
Aufwand			
Personal und Infrastruktur	1'836'160	1'800'000	1'627'499
Länderspiele	1'077'884	900'000	1'338'060
Junioren Spitzenfußball	447'657	450'000	179'450
Teilnahme Europameisterschaft	-	-	476'748
Kinderfußball	37'504	50'000	
Projekte 2008	547'824	490'000	249'877
Beziehungspflege, Lobbying / SFV und Uefa	-	20'000 -	
Mitgliedschaft und Teilnahme IBFV	-	10'000 -	
Kleinfeldspielfelder, Anteil LFV	-	200'000 -	
FL-Cup, Landesmeisterschaften	40'196	40'000	
Unterhalt Liegenschaft	30'875	30'000	
Aus- und Weiterbildung (Markus Frei)	33'360	30'000	
Gestaltung/Einkauf Merchandising	75'768	50'000	
Klublizenzierung externe Beratung	37'557	60'000	
Aktion Sportler helfen Sportler	-	10'000 -	
Total Aufwand	4'164'786	4'140'000	3'871'633
Betriebsertrag	2'978'153	1'217'000	1'007'727
Abschreibungen	1'972'555	529'958	34'311
Mieteinnahmen	-142'883	-100'000	
Finanzertrag (Zinsaufwand/-ertrag, Kurserfolg)	1'614		-16'308
Rückstellung 75-Jahr Feier + Technisches Zentrum	600'000	200'000	300'000
Ergebnis vor Ausschüttungen	546'868	587'042	689'724
Ausschüttung an Vereine	499'000	500'000	495'900
Nettoergebnis LFV	47'868	87'042	193'824

Bilanz per 31.12.2008

AKTIVEN	31.12.2008	31.12.2007
Anlagevermögen		
Mobile Sachanlagen	6	6
Geschäftsliegenschaft	1	1
Erweiterung STWE	1	1'919'830
Kautionen	500	500
Total Anlagevermögen	508	1'920'337
Umlaufvermögen		
Kasse	4'182	5'596
Banken	3'175'428	1'931'805
Kurzfristige Forderungen	17'704	41'289
KK UEFA	28'464	236'864
KK SFV	3'564	3'340
Transitorische Aktiven	-	225'262
Inventar 1 1		
Total Umlaufvermögen	3'229'344	2'444'158
TOTAL AKTIVEN	3'229'852	4'364'495
PASSIVEN		
Eigenkapital		
Kapital	616'643	422'819
Ergebnis Geschäftsjahr	47'868	193'824
Total Eigenkapital	664'511	616'643
Fremdkapital		
Hypothek VPB AG	-	1'600'000
Kreditoren	336'462	535'607
Verbindlichkeiten Vereine	179'500	164'500
KK FIFA	72'796	42'126
Transitorische Passiven	216'582	245'619
Rückstellungen	1'760'000	1'160'000
Total Fremdkapital	2'565'341	3'747'852
TOTAL PASSIVEN	3'229'852	4'364'495



**Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung des
Liechtensteiner Fussballverbandes (LFV), 9490 Vaduz**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Liechtensteiner Fussballverbandes für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

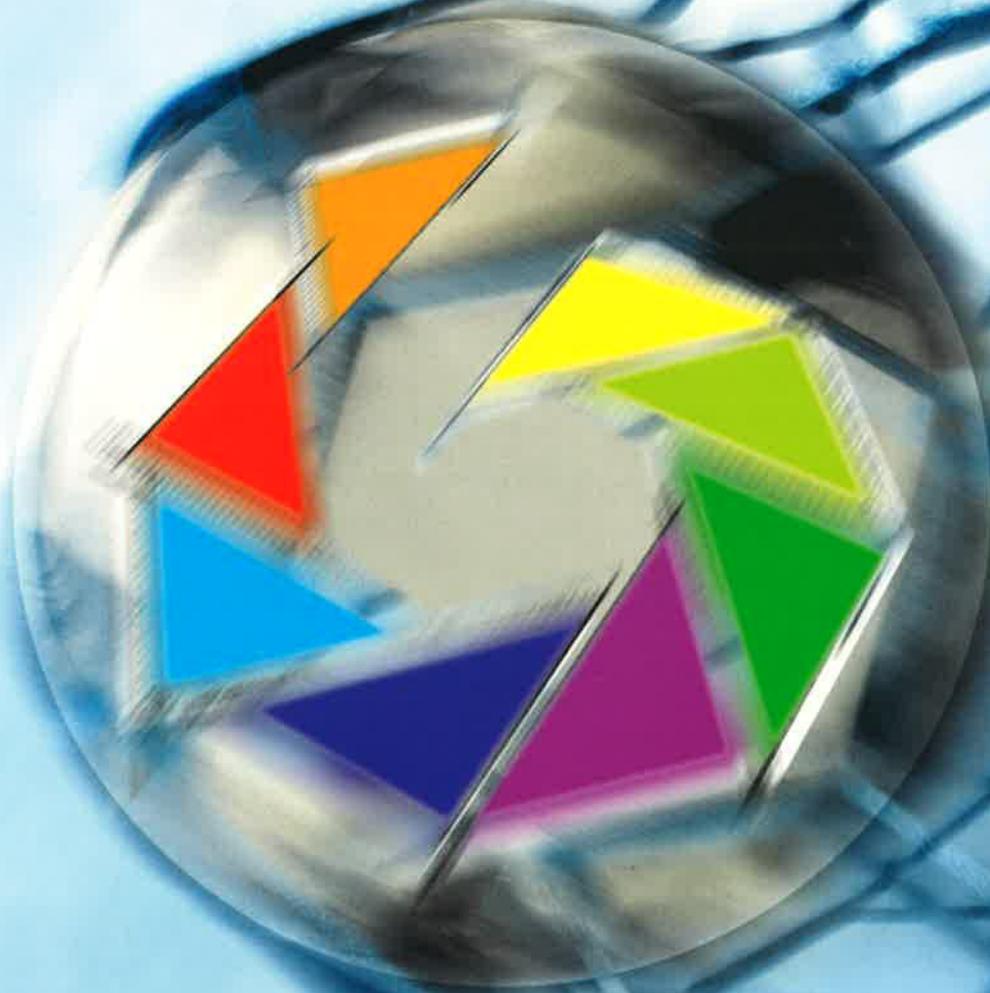
Schaan, 3. März 2009
ReviTrust Revision AG

Roger Beggiato
(dipl. Wirtschaftsprüfer/
leitender Revisor)

Doment Eggimann
(Fachmann im Finanz- und
Rechnungswesen mit eidg. FA)

REINOLD OSPELT AG

**druckt, stickt,
und beschriftet alles**



**Landstrasse 49 9490 Vaduz T +423 232 75 57
office@ospeltdruck.li www.ospeltdruck.li**